Der Duft der Lilien

Von abgemeldet

Kapitel 13: Eine glückliche Zeit

Ihr habt es ja so gewollt, hier kommen die Zwischenstorys. Tut mir Leid, ich habe nebenbei noch an einer anderen Geschichte geschrieben, die aber leider nichts mit Anime/Manga zu tun hat. Deshalb hat es so lange gedauert. Ich hoffe die FF gefällt euch. Ich glaube die Stimmung ist diesmal nicht so traurig und drückend wie in den anderen Kapiteln. Alos, viel Spaß.

eure ye-chan

Kapitel 13: Eine glückliche Zeit

Inuyasha hatte Kagome auf ein Schlaflager gelegt und ihr vorsichtig durch den Mund etwas Brei und Wasser eingeflößt. Als er sah wie die Bediensteten bei seinem Anblick zu zittern begannen, entschuldigte er sich für sein Verhalten und sagte den Leuten sie können gehen. Fragend sahen sie sich an, wussten nicht was sie davon halten sollten, ließen es sich aber nicht zweimal sagen und verschwanden fluchtartig. Kagome kam rasch wieder zu Kräften. Gegen Mittag hatte sie sich mal wieder so richtig ausgeschlafen und konnte schon wieder feste Nahrung zu sich nehmen. In der kleinen Dorfgemeinde hatte sich die Nachricht wie ein Lauffeuer verbreitet. Es hieß das ein junges, hübsches Mädchen den brutalen Dämon gezähmt und ihn sich willig gemacht hatte. Die Bauern jubelten und ließen ihre Arbeit für diesen Tag ruhen. Nach über einer Woche der Quälerei und Unterdrückung waren sie befreit. Frauen, Männer und Kinder trugen Speisen zum Haus von Inuyasha und Kagome. Sie jubelten Kagome zu und wollten sie sehen. Am frühen Nachmittag trat sie mit Inuyasha und der niedlichen Kiara an ihrer Seite vor das Haus. Die Massen, die sich davor versammelt hatten strahlten nun vor Fröhlichkeit als hätten sie das seit Jahren nicht mehr getan! Ein großes Fest wurde gefeiert, Inuyasha entschuldigte sich öffentlich für sein Benehmen und erklärte ihnen, er sei nicht er selbst gewesen. Kagome freute sich, das Inuyasha nicht mehr der trotzige, kleine Dämon von früher war, sondern jemand, der auch über seinen Schatten springen kann. Als sie ihn nun voller Stolz ansah, vergaß er seine Traurigkeit über seine Schwäche und sein Verhalten und küsste sie in aller Öffentlichkeit. Am späten Abend, als die Hitze des Tages sich in kalte Luft umwandelte, wurde das gröbste weggeräumt und die Bauern zogen sich mit ihren Familien in die Hütten zurück. Denn morgen mussten sie die versäumte Arbeit von heute nachholen und dazu brauchten sie ihre Kräfte. Das Haus, wo Inuyasha die Woche verbracht hatte, stand nun leer, denn er hatte alle Bedienstete zu ihren Familien zurück geschickt. Kagome war bereits in den Raum, indem die Betten (wenn

man sie so nennen kann) gegangen. Das Zimmer war stickig und so zog sie die alten Lumpen am Fenster zur Seite. In dieser Zeit gibt es ja noch kein Glas, dachte Kagome und lehnte sich auf das schmale Fensterbrett. Neben ihr stand eine Zimmerpflanze. Ihre rosa Blüten schienen den großen und hellen Vollmond halten zu wollen. Eine sanfte, kühle Brise ließ die Blüten sich hin und her wiegen und er schmeichelte ebenfalls Kagomes erhitzten Wangen. Ihre Gedanken schweiften ab. Sie drehten sich um die immer noch vermissten Freunde. Ob es ihnen wohl gut ging? Waren sie genauso geworden wie Inuyasha hier? Ein warmer Körper schmiegte sich plötzlich an sie. Sie lächelte und sah Inuyashas schwarze Haare. "Ist schon wieder so viel Zeit vergangen?" fragte sie ihn. "Was meinst du?" antwortete er ihr. "Naja, wir wollten schon vor einem Monat gegen Naraku kämpfen. Uns hat so viel aufgehalten. Und unsere Freunde sind auch noch verschwunden. Werden wir es jemals schaffen Naraku zu besiegen?" Es drohten sich Tränen in ihren Augen zu sammeln. Traurig betrachtete sie den Mond. Inuyasha küsste ihren Nacken und sagte mit fester Stimme: "Natürlich! Und wenn wir das erledigt haben, wirst du meine Frau." Kagome brauchte ein paar Sekunden um seine Worte zu begreifen. Sie drehte sich um und sah ihn perplex an. Doch er lächelte nur und zog sie vorsichtig zu dem Bett. "Und dann schenkst du mir ganz viele Kinder, Ja?" Wenn er ein Mensch ist, dachte Kagome, ist er so liebevoll. Dann ist da nichts mehr von dem stürmischen Halbdämon der am liebsten alles mit Gewalt lösen will. In dieser Sternklaren Nacht schliefen miteinander, zum ersten mal als Menschen.

Die Sonne schickte ihre warmen Strahlen durch das offene Fenster und weckten Kagome. Sie
rekelte sich genüßlich, spürte aber niemanden neben sich. Erschrocken setzte sie sich auf. Inuyasha hatte das Bett bereits verlassen, ihr aber anscheinend Frühstück hingestellt. Beruhigt und wieder mit Fassung stieg sie aus dem Bett und umwickelte sich mit den Leinen der Bettes. Nachdem sie ein paar Beeren mit Reis gegessen hatte, suchte sie nach Inuyasha. Er war draußen und übte schon wieder eifrig mit Kiara das Kämpfen. Eine Frau mit Korb kam gerade des Weges und verneigte sich freudig vor Kagome. "Sagen sie, gibt es hier einen Fluss?" fragte Kagome nachdem sie nach alter japanischer Tradition zurück gegrüßt hatte. "Aber ja, dort hinten. Am anderen Ende des Dorfes." "Vielen Dank." sagte Kagome und die Frau ging weiter. Na toll, dachte sie, soll ich mit einem Bettlaken durchs ganze Dorf laufen, oder wie?! Inuyasha hatte inzwischen bemerkt das Kagome aufgestanden war und kam nun zu ihr rüber. Der Schweiß glänzte auf seiner nackten Brust. "Was ist?" fragte er, als er ihr mißmutiges Gesicht sah. "Ich will zum Fluss. Der ist aber am andern Ende des Dorfes und ich hab nur das Laken. Meine Rüstung ist schon so verdreckt, die kann ich jetzt nicht anziehen." Inuyasha grinste bei ihrem Anblick: Der süße Schmollmund, die Konturen ihres Körpers unter dem weißen Stoff, die zerwühlten Haare. Dann reichte er ihr sein Hemd, das er immer unter dem roten Gewand trug. Sie sah ihn erst fragend an, nahm es dann aber doch und stellte fest, das es ihr bis fast zu den Knien reichte. "Danke, das wird erst mal gehen." Dann sah Kagome ihn merkwürdig lächelnd von der Seite an: "Du könntest auch mal wieder ein Bad vertragen." "Warum das?" grummelte er. "Na, weil du das schon lange nicht mehr gemacht hast!" Inuyasha mochte das Wasser nicht besonders, doch konnte er etwas gegen Kagome ausrichten? Wohl kaum ^-^. Sie lachte. Dann fiel ihr mal wieder etwas ein: "Inuyasha, mein Rucksack ist noch bei Kaede. Da sind mein Shampoo und die Handtücher drin." Doch Inuyasha grinste überlegen. "Was grinst du so?" fragte sie ihn, "was ist daran so lustig?" "Nichts ist

lustig! Meinte er nur und rief nach Kiara. "Ich war heute morgen schon mit ihr bei Kaede. Wir haben deinen Rucksack geholt und ihr gleich erzählt was alles passiert ist, damit sie nicht ganz so ungeduldig auf uns warten muss." "Das hast du schon alles gemacht heute morgen? Wann bist du denn aufgestanden?" fragte Kagome völlig verblüfft. "Nun," Inuyashas grinsen wurde immer breiter, "es ist fast Mittag." "Oh." Kagome wurde rot. Die Nacht war wohl doch ziemlich anstrengend gewesen (*zwinker*). Sie dachte eigentlich es wäre früher Morgen, dann lief sie schnell zurück in das Haus, holte ihre Rüstung, nahm auch das Laken mit und zerrte Inuyasha mit zum Fluss. Sein Mißmut und sein Gegrummel verursachten immer wieder kleine Streitigkeiten mit Kagome, welches wiederum zu Gemurmel und Gekicher bei den Bauern und ihren Frauen führte. Die meisten hatten Inuyasha verziehen, es war ein friedliches Dorf in dem sie da gelandet waren, und die Leute glaubten ihm, das er nicht er selbst war. Nach einigen Verzögerungen waren sie am Wasser angekommen. Kiara war zurückgeblieben und bewachte Kagomes Rucksack. Kagome wusch erst ihre Sachen, und musste kräftig schrubben, damit auch alle Flecken raus gingen. Danach überredete sie Inuyasha, ihr auch seine Kleider zu geben um sie zu waschen. Sein Anblick bei hellichten Tage ohne Kleidung ließ ihr immer noch die Röte ins Gesicht steigen und sie schubste ihn verlegen ins Wasser. Spielerisch böse sah er sie an und zog sie zur Rache ebenfalls ins Wasser. Sie lachten und kicherten. Das eh schon nasse Hemd das Kagome noch trug wurde von Inuyasha ausgezogen und achtlos ans Ufer geworfen.. Kagome war das ein wenig peinlich, aber sie liebten sich noch einmal im Brusthohen Wasser. Da war er wieder, schmunzelte Kagome, der ungestüme und wilde Halbdämon. Nachdem sie dann schließlich seine und ihre Haare kräftig mit Shampoo geschrubbt hatte (Inuyasha wehrte sich und bekam häufig was in die Augen, sodass es brannte. Er fluchte dann immer kräftig) schwamm sie noch eine Runde. Zufrieden und erfrischt gingen sie schließlich an Land, trockneten sich mit den Handtüchern ab und Kagome wies Inuyasha an, sich eines der Handtücher um die Hüften zu wickeln. Sie selbst nahm sich das größte Handtuch. So saßen sie eine Weile im Gras, die Hitze trocknete ihre Haare und ihre Sachen. Kagome wurde plötzlich wieder traurig, denn sie dachte an Sango, Miroku und Shippo. Ein schlechtes Gewissen machte sich bei ihr breit. Denn sie verbrachte hier eine glückliche, wenn auch kurze Zeit mit Inuyasha und die anderen leideten vielleicht. Als Inuyasha merkte, das Kagome schon wieder begann Trübsal zu blasen, legte er einen Arm um sie und sagte beruhigend: "Wir werden sie finden. Ganz sicher. Gleich, wenn die Sachen trocken sind brechen wir auf."